

Erstellung eines rollstuhlgerechten Naturerlebnisweges in Isny

Gefördert durch die Allianz Umweltstiftung
und das Land Baden-Württemberg

Erhard Bolender
Landschaftsarchitekt

1) Einleitung

Isny ist eine Kleinstadt im Württembergischen Allgäu. Hügel und Höhen bis etwa 1.200 m, weite Moorflächen, Seen, Bäche und Wälder geben der voralpinen Landschaft ihren typischen Charakter. Die Stadt ist als heilklimatischer Kurort ausgezeichnet.

Im Stadtbild gehören körperlich und geistig behinderte Menschen zum Alltag. 1998 erhielt Isny im Rahmen des Wettbewerbs „Behindertenfreundliche Gemeinde in Baden-Württemberg“ eine Auszeichnung. Darüber hinaus sind in Oberschwaben, insbesondere im Kreis Ravensburg, zahlreiche Behinderteneinrichtungen angesiedelt, die im Einzugsgebiet der Stadt Isny liegen.

Vor dem Hintergrund einer Vielzahl bedeutender Kureinrichtungen und Reha-Kliniken wie den „Waldburg-Zeil-Kliniken in Isny-Neutrauchburg“, der „LVA-Klinik in Isny-Bolsternang“ und dem Rehabilitationszentrum „Stephanuswerk“ der Ev. Heimstiftung wurde 2002 ein bisher in Süddeutschland einmaliger behindertengerechter Naturerlebnis- und Lehrpfad geplant und gebaut.

Um den vielen behinderten Klinikgästen in Isny die Vielfalt der Naturschönheiten näher zu bringen entwickelte man in einer Kooperation des Stephanuswerkes, der Stadtverwaltung und des Projektes Plenum die Idee, einen geführten Erlebnis- und Sinneslehrpfad in behindertengerechter Bauweise zu erstellen.

Die Lage der REHA-Klinik „Stephanuswerk“ und des Altenheims „Sonnenhalde“ in direkter Nähe einer für das Allgäu typischen Moor- und Nasswiesenlandschaft boten sich als Ausgangspunkt für den barrierefreien Erlebnisweg an.

2) Hintergrund

Die Begegnung mit der Natur, und hier speziell mit Wasser, ist für behinderte Menschen nicht selbstverständlich. Als eine der schwächsten Gruppen in unserer Gesellschaft sind sie häufig auf Hilfe von Dritten angewiesen. Mit der Erstellung eines Naturerlebnis- und Sinneslehrpfades in direkter Nähe zu den Wohnstätten wurde für Menschen, die in ihrer Mobilität eingeschränkt sind, ein erlebnisreicher Zugang zur Natur geschaffen.

Das nähere Umfeld des rollstuhlgerechten Naturerlebnisweges zeichnet sich durch unterschiedliche Feucht- und Nasslebensräume aus. Hierzu gehören insbesondere Quellbereiche, Bach- und Grabensysteme, Teiche und Weiher, Moorflächen, alte Torfstiche und Streuwiesen.

Auf einem Rundweg können verschiedene Erlebnisbereiche barrierefrei erreicht werden. Dabei steht das Naturerleben im Vordergrund. Es entstand kein reiner Lehrpfad sondern ein Erlebnisweg, der das Naturerleben mit allen fünf Sinnen (riechen, schmecken, fühlen, tasten, hören) ermöglicht.

Die Behinderten waren von Anfang an in die Planung und Umsetzung mit einbezogen. Im Rahmen der therapeutischen Ansätze ergab sich bereits hier eine Vielzahl von Möglichkeiten

3) Zielgruppen

Der Erlebnisweg hat vor allem für das Stephanuswerk eine herausragende Bedeutung. Gegenwärtig werden in dieser Einrichtung 125 Wohnmöglichkeiten für körperbehinderte Männer und Frauen angeboten. In der angegliederten Ferien- und Tagesstätte sind jährlich bis zu 5.000 Übernachtungen körperlich Behinderter zu verzeichnen. Hinzu kommen jährlich ca. 300 körperlich beeinträchtigte Rehabilitanten sowie ca. 700 erheblich bewegungseingeschränkte Patienten. So ist im Stephanuswerk ein großer Personenkreis vorhanden, der das Rehabilitationszentrum jährlich neu aufsucht. Der Naturerlebnisweg kann dabei im Rahmen unterschiedlicher Therapien genutzt werden

Als besondere „Zielgruppe“ werden körperbehinderte Kinder und Jugendliche gesehen, die im Stephanuswerk teilweise ihre Rehabilitation beginnen.

Da die Stadt Isny hervorragende medizinische Einrichtungen besitzt um die notwendige Versorgung zu leisten wird eine gezielte Werbung für behindertengerechten Urlaub angestrebt. Zudem ist die vorhandene Infrastruktur in weiten Teilen auch für Behinderte nutzbar (Hotellerie, Gastronomie etc.).

Selbstverständlich steht der Naturerlebnisweg allen Gästen und Einheimischen der Stadt Isny zur Verfügung. Damit kann sich eine „Begegnungsstätte“ für Behinderte und Nichtbehinderte unterschiedlicher Altersstufen entwickeln.

3) Schwerpunkte des rollstuhlgerechten Naturerlebnisweges

Grundsätzlich spricht der Naturerlebnisweg alle Sinne an. Dazu wird den Besuchern an den einzelnen Stationen die Möglichkeiten gegeben, die umgebende Natur bewusst zu sehen und zu hören, zu riechen und zu fühlen. Denn Körpererfahrung, Sensibilisierung und Entfaltung der Sinne sind Grundvoraussetzungen für ein positives Naturerlebnis.

Darüber hinaus erhält der Besucher auf Tafeln und Pulten Informationen über die umgebende Natur. Die Texte sind kurz und prägnant gehalten und mit zahlreichen Abbildungen versehen. Die einzelnen Stationen ermöglichen es den Besuchern auch, länger zu verweilen, zu ruhen und sich zu erholen, die Wärme der Sonne intensiv zu spüren und sich als Teil der Natur zu fühlen. Zudem bestehen zahlreiche Möglichkeiten, die heimische Tierwelt, insbesondere Vögel, zu beobachten.

Direkt an dem Rundweg liegt auch eine traditionelle Allgäuer Käserei, in Nachbarschaft dazu wiederum wurde ein Jungviehhof gebaut. Durch das Einbeziehen von Käserei und Stall in den Naturerlebnisweg wurden Informationsmöglichkeiten zu naturverträglicher Landbewirtschaftung geschaffen. So kann beispielsweise die Herstellung von Käse beobachtet werden. Insbesondere dieser Standort vermittelt Gästen die typische Allgäuer Natur und Kultur auf anschauliche Weise.

5) Beschreibung der Stationen

An mehreren Stellen des Weges wurden „Naturerlebnisstationen“ errichtet. Die „Stationen“ sollen die Aufmerksamkeit auf die Natur lenken, Interesse wecken und vertiefen, zum Weitergehen animieren und Spaß machen. Bei der Planung war die teilweise eingeschränkte Bewegungsfreiheit beispielsweise von Rollstuhlfahrern sowohl bei der Anordnung der Rundwege, als auch bei der Gestaltung von Bänken, Infotafeln oder Beobachtungs- und Erlebnisstationen zu berücksichtigen. Generell stand das Naturerleben im Vordergrund.

- Station 1: **„Willkommen in der Natur, willkommen im Leben“**
 Thema: Information über den Naturerlebnispfad, Kartendarstellung, Entfernungen;
 Gestaltung: Große Infotafel, Bänke;
- Station 2: **„Sinnvoll und vielfältig genutzt – Der Bleicher Weiher“**
 Thema: Geschichte und Nutzungen des Weiher Systems;
 Gestaltung: Infotafel;
- Station 3: **„Fisch und fröhlich – Die Kinderstube vieler Fische“**
 Thema: Fischarten, Nahrung, Nutzungen im Jahresverlauf;
 Gestaltung: Infotafel;
- Station 4: **„Beobachten, Lauschen, Staunen - Der Bleicher Weiher als Lebensraum“**
 Thema: Naturerleben eines kleinen Stillgewässers, Beobachten von Wasservögeln;
 Gestaltung: Sitzmöglichkeiten, kleiner befestigter Platz, Infotafel mit Abbildungen der vorkommenden Tierarten;
- Zusatzstation 4a: **„Schöner Wohnen – Nisthilfen für Vögel, Fledermäuse und Insekten“**
 Thema: verschiedene Nisthilfen;
 Gestaltung: Infotafel;
- Station 5: **„Eine kleine Waldmusik – Die Klänge der Natur“**
 Thema: Geräusche im Wald, Naturerleben;
 Gestaltung: Aufenthaltsbereich mit Infotafeln, Sitzmöglichkeiten, Masten mit Hörrohren in unterschiedlichen Höhen;
- Station 6: **„Vom Angeln und Fischen – Der Biesenweiher – Nutzung und Natur im Einklang“**
 Thema: Naturbeobachtung, Naturerlebnis, Erholung;
 Gestaltung: Behindertengerechter Holzsteg, Sitzmöglichkeiten, Infotafel;
- Station 7: **„Der Bach und sein Weg – Der naturnahe Bachlauf“**
 Thema: Bachdynamik;
 Gestaltung: Befestigte Fläche am Waldrand, Sitzgelegenheit, Infotafel;
- Station 8: **„Das Elixier des Lebens – Die Kostbarkeit Grundwasser“**
 Thema: Grundwasserentstehung, Fernblick über die Kulturlandschaft auf den Adeleggberg, Regenunterstand;
 Gestaltung: Pavillonartiger Unterstand mit Sitzmöglichkeit, Infotafel;

- Station 9: **„Faszination Moor – Das Tagebuch der Natur“**
 Thematik: Entstehung eines Moores, Moorpflanzen, Naturbeobachtung;
 Gestaltung: Behindertengerechter Holzsteg und Plattform, Infotafel;
- Station 10: **„Von Natur aus gut – Projekte mit Sinn“**
 Thema: Biologische Landwirtschaft, Jungviehhof und Käseherstellung, Sitzen,
 Essen, Trinken, Rasten;
 Gestaltung: Sitzmöglichkeiten mit großem Tisch, Infotafel;
- Station 11: **„Lebensader Wasser – Der Wiesenbach“**
 Thematik: Erleben eines kleinen Bachlaufes;
 Gestaltung: Wegführung über kleine Brücke, tiefergelegtes Gelände mit Sitz- und
 Spielmöglichkeiten, kleines Wasserrad, Infotafel;

6) Umsetzung

Der Naturerlebnisweg orientiert sich am bestehenden Wegenetz und bietet zwei unterschiedlich lange Rundwege (1,5 km und 3,3 km). Um eine rollstuhlgerechte und barrierefreie Benutzung zu gewährleisten, wurden die vorhandenen Wege und Pfade auf durchgehend 1,80 m verbreitert und mit einem rollstuhlgerechten Belag versehen. Die Rundwege wurden so gestaltet, dass unterschiedliche Erlebnis- und Ruhebereiche erreichbar sind.

Der Naturerlebnisweg erfüllt die notwendigen technischen Voraussetzungen, behinderten Menschen ein selbstbestimmtes Bewegen zu ermöglichen. Zugänglichkeit, Erreichbarkeit und flexible Nutzbarkeit bildeten die Eckpfeiler bei der Planung. Die Mindestbewegungsflächen nach der DIN 18024, Teil 1 & 2 wurden eingehalten. Die Vorplanungen und die Suche nach Sponsoren dauerte ca. zwei Jahre.

7) Finanzierung und Trägerschaft

Die Kosten für das Projekt betragen 274.000,- Euro. Für die Stadt war es ein Glücksfall, dass die Allianz Umweltstiftung das Projekt mit Fördergeldern in Höhe von 143.600,- Euro unterstützte. Beteiligt waren ferner das Land Baden-Württemberg über das Projekt Plenum und die Stadt Isny mit jeweils 45.990,- Euro. Das Stephanuswerk beteiligte sich mit 38.628,- Euro. Die künftige Unterhaltung und Pflege wird von der Stadt Isny durchgeführt. Mitentscheidend für das Projekt war und ist das Entgegenkommen der Evangelischen Kirchen- und Hospitalpflege Isny; zu großen Teilen verläuft der Weg auf oder entlang der kirchlichen Grundstücke. Träger des Naturerlebnispfades sind die Stadt Isny im Allgäu und die Evangelische Heimstiftung

8) Ausführende Büros und Firmen:

Planung Naturerlebnisweg: Büro Bolender, Isny.

Gestaltung der Informationstafeln: Agentur Dachcom, Isny.

Garten- und Landschaftsbau: Gebr. Edelmann, Isny.

Metallarbeiten: Fa. Epp, Isny.

Wegebau: Firma Zacher, Friedrichshafen.